Die „Weißeritz-Zeitung" erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: **Paul Jehne** in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt". Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 93. Sonnabend, den 11. August 1894. 60. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der jetzt bereits wieder bemerkbare zeitigere Eintritt der Dunkelheit legt den Hauswirthen die Pflicht auf, für rechtzeitige Beleuchtung der Treppenhäuser zu sorgen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die vielfach verbreitete Ansicht, daß die Hauswirthe von jeder Verantwortlichkeit befreit sind, wenn sie die Ausführung der Beleuchtung ihren Miethern übertragen haben, eine durchaus irrige ist. Bei event. Anzeigen bezüglich unterlassener oder ungenügender Beleuchtung oder bei vorkommenden Unfällen u. s. w. wird stets der Hauswirth und niemals der Miether zur Rechenschaft gezogen.

— In dem zum Landbestellbezirk des Kaiserlichen Postamts in Schmiedeberg (Erzgebirge) gehörigen Ort Sadisdorf wird am 17. August d. J. eine Posthilfstelle eingerichtet.

Kreischa. Jedenfalls durch Ansachen des zum Wärmen von Milch entzündeten Spiritusbrenners zog sich der 2¾ Jahre alte Knabe des hiesigen Ziegelarbeiters Zimmermann an den Oberschenkeln, dem Unterleibe, sowie am Gesicht und anderen Theilen des Körpers, derartige Brandwunden zu, daß derselbe, ungeachtet der sofortigen ärztlichen Hilfe, nach 24 Stunden an den Folgen der Verbrennung verschied. Der Knabe war nur kurze Zeit ohne Aufsicht geblieben und hat der Mutter, bevor sie sich, um ihr anderes Kind zu holen, auf Minuten aus der Stube entfernte, den Spiritusbrenner der Nähe des Knaben noch entrückt, um etwaigem Unheil vorzubeugen.

Glashütte. Der gegenwärtig in Stuttgart tagende Deutsche Uhrmacherverband, der 1509 Mitglieder zählt, hat auf Antrag des Zentralvorstandes den Jahresbeitrag für die Deutsche Uhrmacherschule von 1000 auf 1300 Mk. erhöht.

Altenberg. Am Abend des 7. d. Mts. fand in unsrer Stadtkirche ein Probebrennen der neueingerichteten, von Herrn Pastor Haucke gestifteten elektrischen Beleuchtung mittelst zweier Bogenlampen statt, welches einen wunderbar schönen Erfolg hatte.

Dresden. Der königl. sächs. Generalstaatsanwalt hat, wie von Wolffs Bureau richtig gemeldet worden ist, den ersten Staatsanwälten bei den Landgerichten und den ihnen beigeordneten Beamten den Wunsch zu erkennen gegeben, daß sie sich der Mitgliedschaft bei Militärvereinen enthalten möchten. Die Verfügung ist mehrfach mißverstanden worden. Man hat sie als ein Anerkenntniß aufgefaßt, daß die Militärvereine den politischen Vereinen zuzuzählen seien. Dieser Sinn hat der Verfügung fern gelegen, durch die vielmehr ein gleicher, in Bezug auf politische Vereine im Jahre 1891 ausgesprochener Wunsch über seinen Rahmen hinaus auf Vereine ausgedehnt worden ist, die an sich nicht unter die frühere Verfügung fallen würden. Veranlassung zu der neueren Verfügung haben die vielfachen in Bezug auf Militärvereine hervorgetretenen Angriffe und Streitigkeiten gegeben, die auch wiederholt schon die Strafgerichte beschäftigt haben. Das Motiv beider Verfügungen ist aber dasselbe, nämlich der Wunsch, die Staatsanwaltschaften bei ihren amtlichen Entschließungen thunlichst gegen den Vorwurf der Befangenheit sicher zu stellen. Deshalb ist auch der Wunsch nur an die ersten Staatsanwälte und an die ihnen im Sinne von § 145 des Gerichtsverfassungsgesetzes beigeordneten Beamten gerichtet, nicht auch, wie in mehreren Zeitungen irrthümlich gemeldet worden ist, an die staatsanwaltschaftlichen Subalternbeamten.

— Königin Karola wird bis zum 16. August in Jagdschloß Rehefeld verbleiben.

— Nach der neuesten Bestimmung der Königlichen Oberrechnungskammer haben Dienstboten und Gesellen, falls sie als Zeugen vor Gericht erscheinen, nur dann Anspruch auf Zeugengebühren, wenn sie eine Bescheinigung ihrer Dienstherrschaft bez. ihres Meisters dahin einbringen, daß ihnen ein bestimmter Betrag von ihrem Lohne in Abzug gebracht wird.

— Der Werth der fiskalischen Gebäude unseres Königreichs stellte sich im Jahre 1893 auf die Summe von 140008930 Mk. Nicht inbegriffen sind hierbei die Militär- und Postgebäude. Der größte Theil dieser Gebäude in Höhe von 82198980 Mk. bei der Landesbrandkasse abgeschätzten Werthes untersteht dem Ressort des Finanzministeriums.

— Der Fleischverbrauch in unserem Lande hat sich im Jahre 1893 wiederum bedeutend gegen das Vorjahr gehoben. Kamen 1892 auf den Kopf der Bevölkerung 13,6 kg Rindfleisch und 21 kg Schweinefleisch, so stellen sich die Zahlen für 1893 auf 14,9 kg Rindfleisch und 21,3 kg Schweinefleisch. Im Ganzen wurden 1893 35 604 Ochsen, 165 842 Stück anderes Rindvieh, ausschl. Kälbern, und 781 298 Schweine versteuert. Verbraucht wurden im Ganzen 54 272 998 kg Rindfleisch und 77 397 247 kg Schweinefleisch bei einer durchschnittlichen Bevölkerungszahl von 3 639 600 Seelen.

Aus der Lößnitz. Schon vor längerer Zeit ist dem Gemeinderath von Niederlößnitz ein Plan zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes zugegangen. Der Gemeinderath ist nun diesem Plane insofern näher getreten, als er in einer Bekanntmachung alle Diejenigen, welche gesonnen sind, sich an das Elektrizitätswerk zu Niederlößnitz anzuschließen, ersucht, sich auf dem Gemeindeamte in die ausliegende Zeichnungsliste einzutragen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind. Aus den letzteren sei folgendes mitgetheilt: Zeichner verpflichtet sich durch seine Zeichnung von 1—10 Lampen zu 16 Kerzen zu einem jährlichen Minimalbeitrag von 48 Mk., bei 11—20 Lampen von 96 Mk. u. s. w., d. h. also für 48 Mk. jährlich kann eine Lampe 1000 Stunden brennen, oder 5 Lampen 200 Stunden, oder 10 Lampen 100 Stunden. Brennen dieselben länger als 1000 Stunden, so werden selbstredend die überzähligen Brennstunden besonders berechnet, und zwar pro Stunde etwa zwischen 3 und 4,5 Pf. Eine Normalglühlampe hat eine Helligkeit von 16 Kerzen; es können jedoch auch 6, 8, 10, 20, 25 und mehrkerzige Lampen gebrannt werden, welche sich entsprechend billiger oder theurer als die Normallampen stellen. Bogenlampen werden in zwei Größen abgegeben, von 500 und 1000 Kerzenstärke, zum ungefähren Preis von 30 und 50 Pf. für die Stunde. Die Zuleitung wird den jetzigen Zeichnern frei bis zum Elektrizitätszähler gelegt. Eine Hausanlage für 10 Lampen kostet ca. 100 bis 200 Mk. Auch kann Strom für gewerbliche Zwecke abgegeben werden, welcher pro Pferdekraft und Stunde ca. 20 Pf. betragen wird. Sobald die Garantie gegeben, daß täglich 1200 Flammen brennen, soll mit der Errichtung eines Elektrizitätswerkes vorgegangen werden.

Pirna. Pech über Pech hatte neulich Abends ein bereits auf der Landungsbrücke gestandener Dampfschiffs-Passagier, welcher bei dem hastigen Suchen nach dem vermißten Billet ein 3-Markstück aus der Westentasche riß und nun mit ansehen mußte, wie dasselbe verhängnißvoll ins Rollen kam und dann in den Fluthen der Elbe verschwand. Die hierdurch entstandene Aufregung war so groß, daß der Pechvogel die Nothwendigkeit des Aufsteigens auf das Schiff ganz außer Acht ließ und schließlich nun auch noch mit ansehen mußte, wie ihm das Schiff vor der Nase wegfuhr.

Großenhain. Einen für Alterthumsforscher interessanten Fund machte in Riegerode wiederum der Gutsgesitzer Schneider auf seinem Ackergrundstücke. Wie oft schon, stieß er beim Pflügen auf Graburnen aus germanischer Vorzeit, und förderte deren 10 wohlerhalten zu Tage. Diese Urnen sind von prächtiger Arbeit und enthalten theilweise noch Asche- und Knochenreste. Auch bronzene Nadeln, Pfeilspitzen u. s. w. fanden sich vor, deren Alter man auf etwa 2500 Jahre schätzt.

Siebenlehn. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feiert am nächsten Sonntag das Fest des 25jährigen Bestehens. Zu demselben werden ungefähr 40 fremde Vereine erwartet.

Wurzen. Der sozialdemokratische Bürgerverein entfaltet schon jetzt eine äußerst rührige Thätigkeit für die im Herbst dieses Jahres hier stattfindende Stadtverordneten-Wahl. Man will nicht nur im Stadtverordneten-Kollegium, sondern auch im Raths-Kollegium die Majorität haben, um dann nach sozialdemokratischer Anschauung das Stadtregiment zu führen. Nun, wenn die Ordnungspartei nicht Mann für Mann aufbietet und gleiche Thätigkeit entfaltet, wie die sozialdemokratische, dürfte es leicht möglich sein, daß die letztere auch bei der kommenden Stadtverordnetenwahl den Sieg davon tragen wird.

Pegau. Im nahen Groitzsch fand eine Besprechung von Vertretern der Gewerbevereine von Groitzsch, Pegau und Zwenkau statt, um einen näheren Anschluß sowohl dieser Vereine, wie auch der von Borna und Rötha in die Wege zu leiten. Hauptzweck dieser Annäherung soll die Hebung des Gewerbes hiesiger Pflege sein, wobei besonders die gemeinschaftliche Ausstellung von Gesellen- und Lehrlingsarbeiten, die Abhaltung gemeinnütziger Vorträge u. s. w. ins Auge gefaßt sind.

Leipzig. Der Rath hat sich entschlossen, dem Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmen bei den städtischen Wahlen einen Damm entgegenzusetzen, und in einer Anzahl von Fällen die Gesuche um Ertheilung des Bürgerrechts durch folgenden Bescheid abgewiesen: „Nach den Motiven des § 14 der revidirten Städte-Ordnung soll das Bürgerrecht die Gesammtheit derjenigen Gemeindemitglieder umfassen, deren Verhältnisse die nöthigen Garantien dafür bieten, daß sie ein dauerndes Interesse am Gemeindewohl und die Befähigung für dasselbe zu wirken, besitzen. Die nach dieser Richtung vorgenommenen Erörterungen haben uns die Ueberzeugung nicht zu verschaffen vermocht, daß diese Gewähr in Ihren Verhältnissen gegeben ist. Wir haben deshalb beschlossen, Ihr Gesuch um Ertheilung des Bürgerrechts zurückzuweisen."

Annaberg. Auch in unserer Gegend hat nunmehr die Getreideernte begonnen. Auf der Höhe von Kleinrückerswalde sieht man bereits Korupuppen stehen.

Oelsnitz. In der hies. Teppichfabrik von Schenk, Schmidt und Beutler ist ein Streik wegen Herabsetzung der Löhne ausgebrochen.

Crimmitschau. Wiederum ein Beweis, wie schwer der Landbewohner unter der Zigeunerplage seufzt und leidet. Vorige Woche hörte der gräfliche Förster in Dennheritz einen Schuß fallen, der nur von einem Wilderer herrühren konnte. Sogleich ging er nach dieser Richtung und siehe, eine Karawane Zigeuner hatte sich am Waldrande um ein mächtiges Feuer schmausend gelagert. Ein Zigeuner, der noch mit dem Fällen einer Fichte beschäftigt war, begrüßte den nahenden Förster mit dem blitzenden Revolver, wodurch sich dieser nun genöthigt sah, den Rückweg anzutreten. Wie man hieraus ersieht, steht der einzelne machtlos und nicht sicher seines Lebens diesem Gesindel gegenüber.

Meerane. Bezüglich des vom Mont Rosa abgestürzten Lehrer Meyer wird noch bekannt, daß man denselben sitzend und mit dem Hute bedeckt aufgefunden habe, woraus man schließen will, daß der Tod durch plötzliches Unwohlsein (Schlaganfall oder dergl.) herbeigeführt worden sei. Auf alle Fälle aber ist ein

SLUB
Wir führen Wissen.

Mord ausgeschlossen, da die Baarschaft bei der Leiche vorgefunden worden ist.

Zittau. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in dem Dorfe Leutersdorf zugetragen. Während auf einem Neubaue ein eiserner Träger in die Höhe gewunden wurde, bei welcher Arbeit auch der 22jährige Maurer Seibt beschäftigt war, stürzte infolge eines Fehltrittes der letztere vom Gerüst. Gleich darauf sauste der Träger hinterher und fiel dem Unglücklichen auf den Unterleib. Seibt wurde, zwar noch lebend, aber entsetzlich verstümmelt, vom Platze getragen. An sein Aufkommen ist nicht zu denken.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Kommission für Arbeiterstatistik hat nunmehr dem Reichskanzler ihren Bericht über die Frage der Regelung der Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien erstattet. Derselbe umfaßt fünf engbedruckte Seiten des „Reichsanzeigers". „Selbstredend," so bemerkt dieser dazu, „sind die in dem Bericht gemachten Vorschläge für den Reichskanzler nach keiner Richtung hin bindend. Ob und was nunmehr zu veranlassen sein werde, wird vielmehr lediglich von der Prüfung und Entschließung des Reichskanzlers abhängen. Wir dürfen hinzufügen, daß eine solche Entschließung bisher nicht getroffen worden ist. Trotzdem sind wir der Ansicht, daß die Veröffentlichung des Berichts sich aus mannigfachen Gründen empfehle. Vor Allem begrüßen wir sie um deswillen, weil nunmehr der öffentlichen Meinung und insbesondere den zunächst betheiligten Kreisen ein authentisches Material vorgelegt und dadurch Gelegenheit geboten wird, sich mit den gemachten Vorschlägen bekannt zu machen, sowie dazu Stellung zu nehmen."

— Der „Reichsanzeiger" theilt mit: Das Uebereinkommen zwischen dem deutschen Reiche und der Schweiz betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Waarenschutz, vom 13. April 1892, ist ratificirt worden. Die Auswechselung der Ratificationsurkunden hat am 2. August stattgefunden. Ferner: Die Einfuhr und Durchfuhr von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen aus Luxemburg nach Elsaß-Lothringen ist verboten worden. Das Verbot tritt am 15. August in Kraft.

— Das Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht eine allerhöchste Ordre, wonach 12 von den Theilen der Schutztruppe von Ostafrika im Jahre 1893 gelieferte Gefechte gemäß § 23 des Pensionirungsgesetzes für Militärpersonen als Feldzug gelten, wofür den Betheiligten ein Dienstjahr anzurechnen ist.

— Weder die großen Privat- und Marineetablissements in Kiel und Wilhelmshaven, noch die Engros-Handlungshäuser in Hamburg und Bremen dürfen Waffen, Munition und andere Schießartikel nach Japan oder China versenden. Der Reichskanzler hat deshalb strenge Anordnungen erlassen.

— In der Entsendung von drei deutschen Kriegsschiffen nach den ostasiatischen Gewässern kann man nur mit Genugthuung den ersten Entschluß der Reichsregierung erblicken, sich der deutschen Interessen in jenen wichtigen Ländern kräftig anzunehmen. Die wirthschaftlichen Interessen Deutschlands in Ostasien sind sehr bedeutend und werden mit jedem Jahr stärker, sie werden von keinem anderen Lande übertroffen, darum ist es auch angemessen, daß wir für alle Zwischenfälle und Wendungen wohl vorbereitet am Platze sind. Dann werden wir auch bei der vermittelnden Intervention der Großmächte, die wohl nicht allzulang ausbleiben wird, das uns gebührende Wort mitsprechen können. Die kriegerischen Verwicklungen in jenen entlegenen, aber für unsere Interessen so wichtigen Gegenden zeigen wieder einmal, wie unentbehrlich eine leistungsfähige und stets schlagfertige Marine ist und wie die darauf verwandten Kosten durch den Schutz der deutschen Wirthschaftsinteressen wohl wieder erstattet werden. Der Reichstag hat in jüngster Zeit seinen Sparsamkeitstrieb besonders an der Marine ausgelassen. Er sollte darin nicht zu weit gehen. Bei den gewaltigen Aufwendungen für unser Landheer müssen wir uns freilich einige Zurückhaltung in unserer Seewehr auferlegen, das Schicksal künftiger Kriege, in die Deutschland verwickelt werden sollte, wird auch sicherlich nicht durch große Schlachtschiffe und ungeheure Panzerfahrzeuge entschieden werden. Was uns vor Allem aber noth thut, ist der Besitz einer genügenden Anzahl leistungsfähiger Schiffe, welche, wie im vorliegenden Fall, jederzeit bereit sind, den Schutz der deutschen Interessen in überseeischen Ländern zu besorgen.

— Kapitän von Hanneken hat der Indo-China-Gesellschaft den folgenden Bericht über den Untergang des „Kowshung" erstattet: Das japanische Kriegsschiff „Naniwa" befahl dem „Kowshung", am Morgen des 25. Juli vor Anker zu gehen. Das geschah. Ein japanischer Offizier, der an Bord kam, überzeugte sich, daß das Schiff ein britisches sei. Er ertheilte dem „Kowshung" den Befehl, der „Naniwa" nach Japan zu folgen. Der Kapitän lehnte es ab, da das chinesische Militär es ihm nicht gestatten würde. Er bat um die Erlaubniß, nach Taku zurückkehren zu dürfen. Die Japaner gaben darauf keine Antwort, sondern signalisirten: „Verlaß den Dampfer unverzüglich!" Der Kapitän wiederholte, daß dies unmöglich sei. Ohne weitere Warnung feuerte die „Naniwa" darauf einen Torpedo und ihre Kanonen ab. Der Torpedo traf den „Kowshung" und in einer halben Stunden ging er unter. Während des Schwimmens sah ich, wie die Japaner ein schwer bewaffnetes Boot herabließen, welches auf den untergehenden Dampfer feuerte. Die chinesischen Truppen feuerten ihre Gewehre auf das japanische Kriegsschiff und auf die im Wasser Schwimmenden ab, und das selbst auf ihre eigenen Landsleute, damit sie alle zusammen den Tod fänden."

Oesterreich-Ungarn. Dem in Lemberg abgehaltenen Verbrüderungsfeste zwischen dem österreichischen und dem preußischen Polenthume scheint jetzt in derselben Stadt eine polnisch-ungarische Verbrüderungsfeier folgen zu sollen. Der ungarische Ministerpräsident Wekerle traf in Begleitung seiner Kollegen, der Minister v. Lukaes und v. Josipovich, in Lemberg ein, wo die Minister auf dem Bahnhofe von den in Lemberg weilenden Ungarn lebhaft begrüßt wurden. Die polnischen Blätter begrüßen die ungarischen Minister in herzlich gehaltenen Artikeln. Ein Glück nur, daß Polen und Ungarn gewohnt sind, einander nicht über den Weg zu trauen!

— Ministerpräsident Wekerle stellte alle Vorarbeiten zur Einführung der Klassenlotterie in Ungarn (an Stelle des kleinen Lottos) fertig. Der diesbezügliche Gesetzentwurf soll gleichzeitig mit dem Budget dem Abgeordnetenhause zugehen; die Verhandlungen mit den betreffenden Bankinstituten sind dem Abschluß nahe.

— In der „Wiener Abendpost" wird jetzt amtlich bestätigt, daß der Erzherzog Wilhelm in Folge eines plötzlichen Schwindelanfalles vom Pferde gestürzt und nicht durch dessen Scheuwerden verunglückt ist.

— Beim Aufziehen der neuen Glocke auf dem Kirchthurm von St. Michael in Graz riß die Aufzugsvorrichtung. Die Glocke stürzte mit dem darauf sitzenden Baumeister Linate herab, welcher sofort todt war. Die Glocke zerschmetterte die zweite ebenfalls zum Aufzug fertige Glocke.

Italien. Der verhaftete italienische Anarchist Lucchesi hat gestanden, den Redakteur Bondi in Livorno ermordet zu haben. Zugleich machte Lucchesi Mittheilungen, welche dem Prozesse wieder ihn dem Vernehmen nach eine überraschende Wendung verleihen würden.

Italien. Bei einem Erdbeben in der Gegend des Aetna am 8. August wurden 13 Personen getödtet und 29 verwundet. Die Behörden treffen Maßnahmen zur Verhütung weiterer Unglücksfälle durch einsturzdrohende Gebäude.

Frankreich. Der große Anarchistenprozeß vor dem Schwurgericht zu Paris nimmt ohne besonders bemerkenswerthe Zwischenfälle seinen Fortgang. Die Angeklagten leugnen konsequent die ihnen von der Anklage vorgeworfenen verbrecherischen Unternehmungen, obwohl die Zeugenaussagen sehr belastend klingen. — Die Frist für die Einlegung der Berufung gegen das Todesurtheil wider Caserio ist am Dienstag abgelaufen, ohne daß der Verurtheilte von diesem Rechtsmittel Gebrauch gemacht hätte; seine Hinrichtung soll in allernächster Zeit erfolgen.

— Gutem Vernehmen nach wird die Hinrichtung Caserios noch vor dem 15. August stattfinden.

England. Die Königin Viktoria hat, wie ein Londoner Blatt zu melden weiß, eine Einladung des deutschen Kaisers, nach Potsdam zu kommen, abgelehnt, da sie eine Ermüdung durch die Hoffestlichkeiten befürchte. Dagegen soll die Königin eine Einladung zum Besuche eines Schlosses am Rhein, woselbst die Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm stattfinden würde, angenommen haben. Die Königin von England ist bekanntlich nach ihrem gemeinschaftlichen Besuch mit dem verstorbenen Prinz-Gemahl seit langen, langen Jahren nicht mehr in Berlin gewesen und damals in Verstimmung von dort geschieden. Der Prinz-Gemahl wurde nämlich, sei es infolge eines Etiquettefehlers oder des von dem englischen abweichenden preußischen Hofceremoniells bei den Hoffestlichkeiten nicht seinem Range gemäß placirt. Die Königin soll sich dadurch tief gekränkt gefühlt und erklärt haben, niemals wieder in ihrem Leben nach Berlin kommen zu wollen. Die Thatsache, daß die Königin auch niemals wieder in Berlin gewesen und auch jetzt dem Kaiser gegenüber die Bedingung gestellt hat, daß der Besuch nicht in Berlin stattfindet, scheint das obenerwähnte Gerücht zu bestätigen.

England. Das Stahlschiff „Tordenskold" ist auf der Reise von Kapstadt nach Ostindien mit der ganzen, 16 Mann starken Besatzung untergegangen.

Dänemark. Das dänische Ministerium Estrup ist nun endlich doch zurückgetreten, nachdem die Meldungen von der bevorstehenden Demission des Kabinets Estrup seitens der Kopenhagener Offiziösen wiederholt als unbegründet bezeichnet worden waren. König Christian nahm das Demissionsgesuch an und ernannte den bisherigen Minister des Auswärtigen Baron von Reedtz-Thott zum Conseilpräsidenten und Minister des Auswärtigen, den Generallieutenant Thomsen zum Kriegsminister, den Kammerherrn Lüttichau zum Finanzminister und den Stiftsamtmann von Aarhus, Wilhelm Bardenfleth, zum Kultusminister. Die bisherigen Minister: Nellemann für Justiz und für Island, Vizeadmiral Rayn für die Marine, Ingersley für die öffentlichen Arbeiten und Herring für das Innere, wurden in ihren Aemtern bestätigt. Der jetzt zurückgetretene Estrup leitete seit dem 11. Mai 1875 die Staatsgeschäfte Dänemarks und hat der genannte Staatsmann demnach über 19 Jahre den Posten als Ministerpräsident — daneben außerdem noch das Amt des Finanzministers — bekleidet. Der fast 10jährige Verfassungskonflikt in Dänemark, der erst in diesem Jahre seine Beilegung durch den Uebergang der Gemäßigt-Liberalen in das Regierungslager gefunden hat, war das hervorragendste Moment in der „Epoche Estrup", die radikale Opposition und die Regierung lagen seit 1884 in stetem Kampf miteinander, der natürlich auf die gesammten politischen Verhältnisse im Lande ungünstig einwirkte. Durch den Finanzvergleich vom 10. April d. J. zwischen der gemäßigten Opposition und der Regierung wurde der Verfassungskonflikt aus der Welt geschafft, und damals erklärte Herr Estrup, zum geeigneten Zeitpunkt zurücktreten zu wollen, was er jetzt denn auch gethan hat. Aber auch das neue dänische Kabinet ist seinem politischen Charakter nach durchaus konservativ, keiner der Führer der Moderaten ist in die Regierung berufen, ein Umstand, welcher dem Ministerium Reedtz-Thott keine lange Lebensdauer verheißt.

Rußland. Einiges Aufsehen erregt in russischen Militärkreisen und auswärts eine in der Petersburger Monatsschrift „Rußkij Wjestnik" erscheinende, mit dem Pseudonym „Bielomor" gezeichnete Artikelserie, deren Verfasser offenbar dem russischen Marineministerium nahesteht und mit Nachdruck auf die Nothwendigkeit der Vergrößerung und Umgestaltung der russischen Kriegsflotte hinweist. Nach der Ansicht des unbekannten Autors müßte Rußland sich nicht länger darauf beschränken, eine Flotte auf dem Schwarzen und Baltischen Meere zu halten, sondern die großen Ozeane aufsuchen und auf diesen eine mit England ebenbürtige Stellung anstreben. Zu diesem Zwecke müßte es sich vor Allem einen Kriegshafen in Korea schaffen und ferner als künftige Operationsbasis den nördlichen Ozean erwählen, wo an dem eisfreien Marmanufer der wichtigste russische Kriegshafen anzulegen wäre. Der kürzlich in Angriff genommene Hafen von Libau biete den Nachtheil, daß im gegebenen Falle die russische Flotte von den Feinden mühelos im Belt eingesperrt werden könne. Statt dieses Hafens würde es sich empfehlen, einen großen Kanal anzulegen, der das Schwarze Meer mit dem Baltischen Meere verbindet und der es den Flotten beider Meere ermöglichen würde, sich gegenseitig zu unterstützen. Das Projekt eines solchen Kanalbaues ist — wie der Verfasser mittheilt — im russischen Verkehrs-Ministerium bereits ernstlich erwogen und sind dessen Kosten auf 30 Millionen Rubel berechnet worden.

Türkei. Dieser Tage ist in Konstantinopel ein 55 m langer Torpedojäger aus Kiel angekommen. Es ist dies eines der letzten Boote, welche im Jahre 1885 bei der Germania-Werft bestellt wurden. Nach dem am 26. Oktober des genanten Jahres zwischen dem türkischen Marineminister Hassan Pascha und dem Präsidenten des Verwaltungsrathes der Germania-Werft, Vice-Admiral Livonius, unterzeichneten Kontrakte hätten die bestellten neun Hochsee-Torpedoboote und drei Torpedojäger innerhalb 16 Monaten geliefert werden sollen. In Folge der nicht pünktlichen Einhaltung der Zahlungen Seitens der türkischen Regierung, sowie wegen einiger später vereinbarter Veränderungen in der Konstruktion der ursprünglich fixirten Type für die Torpedojäger hat sich die Lieferung jedoch um so viele Jahre verzögert.

Ostasien. In den Operationen auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze ist seit dem Landsiege der Japaner bei Asan vom 29. v. M. eine Pause eingetreten. Beide kriegführende Mächte benutzen dieselbe, um sich in ihren Rüstungen nach Kräften zu vervollkommnen, wobei anscheinend der wackere John Bull die Chinesen wie die Japaner gleich unparteiisch mit Waffen, Munition und sonstigem Kriegsmaterial versorgt. Die Nachricht, daß Li-Hung-Chang, der chinesische Reichskanzler, in Ungnade gefallen sei, bestätigt sich nicht.

Amerika. Die provisorische Regierung in Honolulu hat aufgehört zu existiren und die Republik von

Hawai ist an ihre Stelle getreten. Es ist aber nur ein Wechsel dem Namen nach, denn dieselben Leute sind nach wie vor am Ruder mit der ausgesprochenen Absicht, den Anschluß an die Vereinigten Staaten zu bewirken. Die neue Verfassung, die am 3. Juli geworden war, wurde bald darauf feierlich proklamirt. Mit Ausnahme des englischen Vertreters, der Instruktionen von seiner Regierung einholen will, haben alle Vertreter der europäischen Mächte die Republik anerkannt.

Vermischtes.

Auf furchtbare Weise ums Leben gekommen ist kürzlich der 70 Jahre alte Oekonom Schmid in Bonlanden im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. Schmid war damit beschäftigt, die Ziegelplatten seines Daches umzuschlagen. Gewohnt, den ganzen Tag seine Pfeife zu schmauchen, setzte er dieselbe wieder in Brand, als sie ihm ausgegangen war. Das noch glimmende Zündholz warf er von sich. Zum Unglück fiel es durch das offene Dach auf den Heuschober und entzündete diesen. Schmid wollte die Flamme durch Schlagen mit einer Stange auslöschen, und als ihm dies nicht gelang, holte er einen Kübel voll Wasser, um dasselbe auf das Feuer zu schütten. Dabei glitt er aus und stürzte auf den brennenden Heustock hinab. Seine Hilferufe wurden nicht gehört, bis die emporsteigende Rauchsäule die auf dem Felde beschäftigten Dorfbewohner herbeirief. Der Mann lebte noch, als die Leute ankamen; da man ihn aber hervorziehen wollte und zu diesem Zwecke eine Planke von der Wand losriß, schlug das Feuer plötzlich in so starkem Schwalle auf, daß es unmöglich war, in den Stadel einzudringen. Die Jammerrufe des Unglücklichen wurden vom Prasseln des Feuers erstickt. Alle Versuche, ihn dem Feuer zu entreißen, waren vergeblich. Als das Gebäude bis auf den Grund niedergebrannt war, fand man nur noch wenige Knochenreste des in den Flammen Umgekommenen.

Der Brand von Moskau. In den vor Kurzem im Druck erschienenen Denkwürdigkeiten des Grafen Rostoptschin ist auch die kleine Flugschrift abgedruckt, die er im Jahre 1823 in französischer Sprache mit dem Titel: „Die Wahrheit über den Brand von Moskau" veröffentlichte. Er weist darin die Schuld oder vielmehr die Ehre dieses denkwürdigen Ereignisses von sich; seine Tochter, die jene Denkwürdigkeiten herausgegeben hat, bemerkt jedoch dazu: „Mein Vater gab freilich keinem Menschen den bestimmten Befehl, Moskau in Brand zu stecken, aber er traf doch im Voraus zu diesem Zwecke seine Maßregeln. Als man ihm ankündigte, daß die Franzosen in die Stadt einzögen, stieg er am Schlagbaum von Rezan zu Pferde, wandte sich, nachdem er etwa hundert Schritte geritten war, wieder um und sagte zu meinem Bruder, indem er seinen Hut abnahm: „Grüß Moskau zum letzten Male, in einer halben Stunde wird die Stadt in Flammen stehen" — und bald darauf schlugen sie schon zum Himmel empor. Anfangs waren die Bewohner von Moskau mit der Zerstörung ihrer Häuser einverstanden, aber als sie wieder zurückkehrten, begannen sie ein Concert von Klagen gegen den Urheber der Katastrophe, der dabei doch keineswegs verschont blieb, da eins von seinen Stadthäusern von den Franzosen in Brand gesteckt war und er mit eigener Hand sein prächtiges Schloß von Voronovo angezündet hatte, damit es unseren Feinden nicht als Zufluchtsort dienen könnte. Unter dem Eindrucke dieser Vorwürfe schrieb mein Vater diese Broschüre, indem er sagte: „Da die Moskauer sich über den Ruhmeskranz beklagen, mit welchem ich sie geschmückt habe, so will ich ihnen denselben wieder vom Haupte reißen."

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

12. Sonntag nach Trinitatis (12. Aug. 1894). Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchting.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Cor. 4, 1—5). Die Predigt hält Herr Diak. Büchting.

Nachm. 1 Uhr hält kirchliche Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend. Derselbe.

Programm
zur Marktmusik in Dippoldiswalde.

12. August 1894, ½12 bis 12 Uhr.

1. Der frohe Wandersmann, Marsch von Wenzel. — 2. Concert-Ouverture von Schönfelder. — 3. Russische Nationalhymne. — 4. Prosit! Polka von Strauß.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.
(Im Rathhaus, Parterre.)

Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 10. August.
Preis pro Paar 30—36 M.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Verein der Weißeritzwasser Interessenten beabsichtigt, behufs Feststellung der in der Weißeritz fließenden Wassermengen in dieselbe bei Unternaundorf, und zwar 12 m oberhalb der Sadisdorfer Brücke, ein kleines **Ueberfall-Fluder mit Wasserhäuschen** einzubauen.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 3. August 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. V.: von Kiesenwetter. Semig.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Herr **Otto Orgus** in **Schlottwitz** beabsichtigt, auf den Parzellen 557, 558 und 559b des Flurbuchs für Glashütte, links bei Bahnstation 178 bis mit 181 der Linie Mügeln-Geising, durch Einsetzung eines Wehres in die Müglitz eine

Stauanlage

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 4. August 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. V.: von Kiesenwetter. Semig.

Bekanntmachung.

An Stelle des aus hiesigem Bezirke verzogenen Herrn Rittergutsbesitzers **Oehmichen-Berreuth** ist bei der heute stattgefundenen Ergänzungswahl der Höchstbesteuerten

Herr Rittergutsbesitzer **Nitzsche** auf **Reinhardtsgrimma**

als Vertreter der Höchstbesteuerten in die Bezirksversammlung gewählt worden, was gesetzlicher Bestimmung gemäß hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 4. August 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. V: von Kiesenwetter. Ludwig.

Brennholz-Versteigerung
auf dem Bärenfelser Staatsforstreviere.

Im **Gasthofe zu Schmiedeberg** sollen

Freitag, den 17. August dfs. Js., von Vormittags 9½ Uhr an,

folgende im **Bärenfelser** Forstreviere in den Abth. 15, 37, 38, 44 (Schläge), 1, 2, 5, 6, 8, 9, 18 bis 24, 27 bis 29, 36 bis 39, 50, 51, 54 bis 58, 60 bis 72, 75 bis 80, 82 bis 85, 87 u. 92 aufbereitete Brennhölzer an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

168 rm w. Brennscheite, ⅛ rm h. u. 185 rm w. Brennknüppel, ⅛ rm h. u. 122 rm w. Zacken, 9⅛ rm w. Brennrinde, 290⅛ rm w. Aeste, 162 rm w. Stöcke, 0,50 Wllhdrt. h. u. 54,40 Wllhdrt. w. Reisig.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forst-Revierverwaltung Bärenfels und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 8. August 1894.

Klette. Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Versteigerung.

Die beim Abbruch des früher **Rothe'schen Hauses** im Schulgäßchen gewonnenen, in einer Anzahl Langhaufen dort lagernden **Brennhölzer**, ferner **3 Holztreppen**, die **Kacheln** und **Falzplatten** von 3 Oefen, sowie eine Partie **alter Fenster** sollen

Sonnabend, den 11. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr,

an Ort und Stelle im Wege des Meistgebots **gegen sofortige Baarzahlung** versteigert werden.

Erstehungslustige werden hierdurch aufgefordert, zur angegebenen Zeit sich dort einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Dippoldiswalde, am 9. August 1894.

Die städtische Bauverwaltung.
Liebel.

Obst-Verpachtung.

Sonnabend, den 11. August, von Nachmittags 3 Uhr an, soll im hiesigen **Bahnhofshotel** die der Stadtgemeinde Dippoldiswalde gehörige diesjährige, am **Gespinde**, der **Rabenauer, Malterer** und **Reinholdshainer Straße, der Aue** und **Rothe's Garten** anstehende **Obstnutzung** in 4 Abtheilungen auf das Meistbietende gegen sofortige Erlegung des Pachtgeldes unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Dippoldiswalde, im August 1894.

Der Flur-Ausschuss.

Emaillirwaaren

als: **Töpfe, Kannen, Krüge, Tassen, Eimer,** desgl. **Tischmesser** und **Gabeln, Löffeln,** sowie **sämmtliche Küchengeräthe** empfiehlt

H. Heimann, Freiberger Platz.

Die größte Auswahl von

Herren- und Knaben-Garderobe

empfiehlt zu bekannten billigen Preisen die **Kleiderhalle** von **A. Lange, Reinhardtsgrimma.**

Nicht im Stande, es persönlich zu thun, spreche ich für die geradezu außerordentliche Theilnahme aus so ungeahnt weiten Kreisen, die bei dem Tode und Begräbnisse meiner unvergeßlichen, nach langen und schweren Leiden im 75. Lebensjahre heimgegangenen Lebensgefährtin

Caroline Theresie Menzer,
geb. **Funke,**

sich auf die mannigfachste, die trauernden Herzen wohlthuend berührende Weise kundgegeben, zugleich im Namen meiner Kinder und Enkel hierdurch den herzinnigsten Dank aus, mit wehmüthigem Gruße Allen zurufend: **„Vergelt's der liebe Gott".**

Seifersdorf, den 9. August 1894.

Friedrich Menzer, Gem.-Vorst.

250 000 Mark,

sofort und später flüssig, sind gegen sichere Hypotheken in beliebigen Beträgen, langjährig feststehend, zu 3¾ bis 4½ % auszuleihen. Gefl. Gesuche sub **L. B. 1000** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig** niederzulegen.

Arbeiter

für **Villenbau Kipsdorf gesucht.** **Klotz.**

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 13. August, Nachmittags 2 Uhr, soll das auf dem Schumann'schen Grundstücke in Sadisdorfer Flur anstehende **Winterkorn,** 2 Scheffel Aussaat, gegen sofortige Bezahlung an Ort und Stelle versteigert werden. Zusammenkunft in der **Sommerschuh'schen Schankwirthschaft, Raundorf.**

Raundorf, den 10. August 1894.

Klemens Schwenke, Ortsrichter.

☛ Empfehle **täglich frischen Nachtisch** u. allerhand **sehr feines Kaffeegebäck.** Auch halte ich den geehrten Besuchern von Dippoldiswalde meine

Bier-, Wein- und Kaffeestuben

auf das Beste empfohlen.

Hochachtungsvoll

Rich. Knorr, Konditor, **Oberthorplatz.**

Heute Sonnabend Schweinschlachten.

Mittags ☛ warme Leberwürstchen.

Achtungsvoll **J. Hickmann.**

☛ Frisches Schöpsenfleisch ☚

empfiehlt **T. Einhorn, Schuhgasse.**

Neue Kartoffeln

sind zu verkaufen bei **Grießbach, Malter.**

Neue Kartoffeln

verkauft **Nobis.**

---

20 Flaschen Einfach Bier

☛ für 1 Mark ☚

empfiehlt **Johann Kalenda.**

Echten Weinessig, weiss, Ltr. 36 Pf.
desgl. roth, Ltr. 30 Pf.

empfiehlt **Wilh. Dreßler, Markt.**

Böhmisch. Kalk,

frisch eingetroffen, empfiehlt

Osw. Lotze, Bahnhof.

Ein zweistöckiges Stallgebäude

19,5 m lang, 8 m tief, ist auf Abbruch zu verkaufen. **Mühle Seifersdorf.**

Eine freundl. Wohnung ist noch an ein Paar ruhige Leute sofort oder später zu vermiethen bei Frau verw. **Funke,** Mühlstraße 278.

Schlafstelle für 1 od. 2 Herren

zu vermiethen **Schubgasse 102.**

Ein weißer Spitz

ist gestern in Dippoldiswalde **abhanden** gekommen.

F. Krüger, Schloßgärtnerei Reichstädt.

Ein junger, brauner Hühnerhund,

ohne Steuernummer, ist **☛ zugelaufen** im **Erbgericht zu Ammelsdorf.**

---

2 Hecken Ferkel

(Meißner Rasse), eine sofort zum Wegnehmen, sind zu verkaufen in **Quohren Nr. 38.**

Socius.

Zur Errichtung einer

Stuhlfabrik

wird ein Fachmann mit etwas Kapital **gesucht.** Betrieb: Wasserkraft. Maschinen vorhanden. Gefl. Offerten wolle man unter **P. H. 427** an **Rudolf Mosse, Dresden** senden.

☛ **Protektor: Se. Majestät König Albert von Sachsen.** ☚

Erzgebirgische

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Besondere Abtheilung:
Berg- und Hüttenwesen.

Schluss am 21. August 1894!

Grösste
Landestheil-Ausstellung
in Deutschland.

Freiberg in Sachsen.

Bitte!

Der hiesige unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, stehende Wohlthätigkeitsverein **„Sächsische Fechtschule"** beabsichtigt, auch in diesem Jahre, und zwar am **26. August,** im Garten und Saale des **„Schießhauses"** allhier ein **Sommerfest** zum Besten hiesiger Hilfsbedürftiger zu veranstalten. Mit diesem Unternehmen soll gleichzeitig eine **Waaren-Verloosung,** deren Reingewinn ebenfalls zu Unterstützungen verwendet werden wird, stattfinden.

Der unterzeichnete Gesammtvorstand richtet daher an die geehrten Mitglieder, sowie Gönner und Freunde des Vereins im Vertrauen auf den bisher so reichlich bethätigten Wohlthätigkeitssinn die herzliche Bitte, uns zu dieser Verloosung

Geschenke jeglicher Art

gefälligst überweisen zu wollen, damit unserer Kasse ein recht erfreulicher Ueberschuß zufließt und wir fortfahren können, da hilfreich einzutreten, wo es die Noth erheischt.

Die Herren Schuhmachermeister **Franke,** Kirchplatz, Seilermeister **Klotz,** Dresdner Straße, Kürschnermeister **A. Lotze,** Markt, Bäckermeister **Steinigen,** Herrengasse, Lohgerber **Karl Straßberger,** Gerberplatz, sowie der Unterzeichnete sind bereit, Geschenke zu dieser Verloosung **bis den 23. August** in Empfang zu nehmen. — Bei vorgenannten Herren sind auch **Loose** (à 30 Pfg., 11 Stück 3 M.) zu haben.

Der Gesammtvorstand.
Hugo Schubert.

Steinbruch-Restaurant Dippoldiswalde.

Herrlichster Ausflugspunkt der Umgebung.

Halte geehrten Herrschaften und Vereinen mein **schattiges Garten-Restaurant** zur Benutzung bestens empfohlen.

Jeden Sonnabend **frische Pfannkuchen** in bekannter Güte. Achtungsvoll **Louis Kreisig.**

Auch sind einige prachtvoll gelegene **Sommerwohnungen** billigst abzugeben. **D. O.**

Reichskrone Dippoldiswalde.

Sonntag, den 12. August, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **W. Heinold.**

Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag, den 12. d. M., von 4 Uhr an

Garten-Concert

von der Dippoldiswalder Stadtkapelle.

Nach dem Concert **Ball.**

Hierzu laden freundlichst ein

Lieber und **Ad. Jahn.**

Albert's Restaurant,

Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 12. August,

Schweinsprämien-Reiterschießen

und **Karoussel-Belustigung.**

Für **gute Speisen** und **Getränke, selbstgebackenen Kuchen** ist gesorgt.

Es ladet freundlichst ein **Otto Albert.**

Sonntag, den 12. August,

Kasino Höckendorf.

Es ladet freundlichst ein **d. V.**

Sonntag, den 12. August,

Kasino im Erbgericht Kreischa,

wozu freundlichst einladet **d. V.**

Gasthof Großölsa.

Nächsten Sonntag, den 12. d. M.,

Großes Vogelschießen

mit Karoussel-Belustigung,

von 4 Uhr an,

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ich alle meine Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade. **R. Büttner.**

Lerchenberg.

Sonntag, den 12., und Montag, den 13. August,

Großes Prämien-Vogelschießen

mit Frei-Concert und Riesenschwungschaukel-Belustigung.

Es ladet höflichst ein **Osw. Berger.**

Feuerwehr!

Sonnabend, den 11. August, Abends 8 Uhr,

allgemeine Uebung.

Das Commando.

Kneipabend. — Bericht über den Feuerwehrtag in Glauchau.

Hotel „zur Tellkoppe", Kipsdorf.

Dienstag, den 14. August,

CONCERT,

bestehend in Trio- und solistischen Vorträgen.

Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert findet **ein Tänzchen** statt. **Eintritt 1 Mk.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage und illustrirtes Unterhaltungs-Blatt Nr. 32, sowie eine Extra-Beilage, Günther's altdeutsche Wein-Probier-Stube, Kreischa, betr.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 93. Sonnabend, den 11. August 1894. 60. Jahrgang.

Die Reform des Militärstrafverfahrens.

Die schon lange schwebende Frage einer einheitlichen Neugestaltung des Militärstrafverfahrens in Deutschland scheint ihrer Lösung nun doch näher zu rücken. Nach einer offiziösen Mittheilung soll der preußische Kriegsminister gesonnen sein, bei der geplanten Reform die Mündlichkeit und Oeffentlichkeit, ferner volle Vertheidigung und geordnete Rechtsmittel zu Grunde zu legen, so daß das projektirte einheitliche Militärstrafverfahren für das ganze deutsche Reich auf zeitgemäßer und liberaler Basis beruhen würde. Nach dieser Richtung hin haben sich ja schon seit mehr als zwei Jahrzehnten die Wünsche des Reichstages selbst in Betreff der Reform der Militärgerichte bewegt und speziell erst in der Session von 1891 hatte das deutsche Parlament eine Resolution angenommen, welche sich für die Grundsätze der vollen Oeffentlichkeit, der Mündlichkeit u. s. w. bei militärgerichtlichen Hauptverfahren aussprach. Von der öffentlichen Meinung Deutschlands wurde diese Stellungnahme des Reichstages in der vorliegenden Frage lebhaft unterstützt, die Nachricht, daß man sich jetzt in den maßgebenden Berliner Kreisen endlich zu einer liberalen Reform des Militärstrafprozesses entschlossen habe, wird daher allseitig gewiß nur Genugthuung hervorrufen. Wie bekannt, bestand bislang bereits für die bayerische Armee die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Strafverfahrens in Verbindung mit voller Vertheidigung und geordneten Rechtsmitteln. Diese Prinzipien haben sich im Allgemeinen bewährt, und wenn sie nunmehr auch auf die künftige allgemeine deutsche Militärstrafprozeßordnung übertragen werden sollten, so könnte diese Adoptirung der erprobten bayerischen Grundsätze gewiß nur mit Befriedigung aufgenommen werden. Die Mängel, die auch dem heutigen Militärstrafverfahren in Bayern trotz seiner erwähnten Vorzüge anhaften, werden sich dann bei seiner Verschmelzung mit dem künftigen deutschen Militärstrafprozesse gewiß ohne besondere Schwierigkeiten beseitigen lassen. Im Uebrigen verlautet noch, daß der Reformentwurf im Interesse der Nothwendigkeit, die Disziplin aufrecht zu erhalten, die gänzliche Loslösung der Militärgerichtsbarkeit von dem Truppenkommando vermeiden wolle und zwar soweit, daß auch zwischen dem obersten Militärgerichtshofe und der obersten Kommandostelle eine organische Verbindung hergestellt werden würde. Aber freilich, zunächst handelt es sich eben immer nur um einen noch in der Luft schwebenden Plan, um einen Entwurf, der offenbar noch nicht einmal das erste Stadium überschritten hat. Die schönsten und verheißungsvollsten gesetzgeberischen Projekte pflegen aber mitunter wieder zu verschwinden, ehe sie die Pforten des Reichstages erreicht haben, und schon jetzt lassen sich pessimistische Simmen vernehmen, welche meinen, mit dem geplanten Entwurfe eines neuen Militärgerichtsverfahrens in Deutschland könnte es leicht ebenso gehen. Hoffentlich erweisen sich jedoch diese Befürchtungen als unbegründet, sodaß also doch der Reichstag vielleicht schon in seiner kommenden Wintertagung mit der Reform des Militärgerichtsverfahrens befaßt werden könnte. Daß eine solche Vorlage, falls sie in der That die mitgetheilten Hauptzüge enthalten sollte, in der deutschen Volksvertretung eine freundliche Beurtheilung und Aufnahme finden würde, dies darf schon jetzt als gewiß gelten, eine große Mehrheit wäre der Vorlage sicher. Mit der Einführung einer das ganze Reich umfassenden Gesetzgebung auf militärischem Gebiete würde aber ein wichtiger Schritt zum weiteren Ausbau der inneren Einheit des Reiches geschehen und auch von diesem Standpunkte aus betrachtet, erscheint eine baldige Verwirklichung der gedachten Reform im höchsten Grade wünschenswerth.

Sächsisches.

Meißen. In Brockwitz wurde am Sonnabend Nachmittag von einem Fuhrknecht, der im Dienste eines Ziegeleibesitzers steht, das ziemlich 2 Jahre alte Kind des Gutsbesitzers Türke aus Clieben überfahren. Die Räder des schwer beladenen Ziegelwagens waren über den Kopf des Kindes gegangen, so daß der Tod sofort eingetreten ist.

Chemnitz. Am Montag ereignete sich im benachbarten Glösa ein schwerer Unglücksfall. Bei der Anfuhr von Kohlen nach der chemischen Fabrik von Dr. Friedrich hatten Fuhrleute einen leeren Kohlenwagen stehen gelassen, um mit den dazu gehörigen Pferden einem vollen Wagen Vorspann zu leisten. Während der kurzen Abwesenheit des Geschirrführers machte sich eine Anzahl Knaben an dem Wagen zu schaffen; sie drehten dabei auch das Schleifzeug auf. Der Wagen, welcher an einer abschüssigen Stelle stand, ging mit Schnelligkeit rückwärts und fuhr an einen Straßenbaum an. Unglücklicherweise gerieth der sechsjährige Sohn des Maurers Klöden zwischen Wagen und Baum und wurde dabei schrecklich zugerichtet. Außer einer starken Verletzung am Halse erlitt der bedauernswerthe Knabe noch einen Rippen- und einen Oberschenkelbruch, sowie einen nicht ungefährlichen inneren Schaden, so daß das Leben des Kindes gefährdet erscheint. — Am Dienstag trug sich hier abermals ein Unglücksfall zu. Die auf dem hiesigen Freigut beschäftigte Dienstmagd Schmidt hatte das Mißgeschick, beim Fortgeben von Garben durch die Scheunenluke auf die Tenne herabzustürzen, wo sie bewußtlos und blutüberströmt liegen blieb. Erst nach längerer Zeit kam die Aermste wieder zum Bewußtsein; sie mußte ärztlicher Hilfe übergeben werden. Die Verunglückte hat eine bedeutende Stirnwunde und Verstauchung der rechten Hand davongetragen.

Plauen i. V. Bei dem hiesigen Stadtrathe soll ein viertes rechtskundiges Rathsmitglied auf zunächst 6 Jahre und mit 4000 M. jährlichem Gehalte angestellt werden. Bewerber, welche die Befähigung zur Annahme eines selbständigen Richteramtes besitzen müssen, haben ihre mit Zeugnissen und Lebenslauf versehenen Gesuche bis zum 1. September d. J. einzusenden.

Zittau. Nachdem das Ministerium der „Genossenschaft für die Berichtigung des Mandaufluffes" die endgiltige Genehmigung ertheilt hat, steht der Regulirung der Mandau, die schon seit Jahren die Behörden, wie die Bürgerschaft beschäftigt, nichts mehr im Wege. Sie dürfte nach Beendigung der Vorarbeiten im nächsten Jahre begonnen werden.

— Ueber einen auf den Räuber Kögler am Freitag vor. Woche veranstalteten Streifzug durch die benachbarten Grenzwaldungen berichtet die Reichenberger „Volkszeitung": Am Freitag früh um ½5 Uhr wurde von allen Gendarmerieposten des politischen Bezirkes Reichenberg mit dem Gendarmerieposten des Friedländer Bezirkes zum Zwecke der Festnahme des Räubers Kögler oder wenigstens zur Ermittelung seiner Spuren eine Generalstreifung im hiesigen politischen Bezirke vorgenommen. Die Gendarmeriemannschaft brach von allen Posten um ½5 Uhr früh auf. Ebenso wurde von der Gendarmerie des Friedländer Bezirkes in gleicher Weise vorgegangen. Die Streifung nahmen 14 Patrouillen vor. Die Gablonzer Gendarmerie durchstreifte ihren Bezirk. Während der Zeit der Streifung hielt die Finanzwache die Grenzen gegen Sachsen besetzt. Ebenso durchstreiften die gräflich Clam-Gallasschen Forstbeamten von Reichenberg, Friedland und Grafenstein ihre Reviere. Die Streifung währte den ganzen Tag und es kamen zwischen 4 und ½6 Uhr Nachmittags sämmtliche Streifpatrouillen in Einsiedel wieder zusammen, ohne daß es gelungen ist, des Räubers Kögler habhaft zu werden. Zu gleicher Zeit fand auch in Sachsen auf Anordnung der Kreishauptmannschaft Bautzen eine Streifung in den Grenzbezirken statt, welche ebenfalls ohne Erfolg geblieben ist. — Am Sonntag wurde der Müllergehülfe Karbas aus Raspenau zwischen Raspenau und Ferdinandsthal in Böhmen von einem Strolch, welcher aus dem Gebüsch heraustrat, mit erhobenem Revolver zur Herausgabe seiner Baarschaft aufgefordert. Der Bedrohte, welcher durch den Schreck außer Fassung gebracht wurde, übergab seine 6 Gulden betragende Baarschaft, worauf ihn der Räuber unbehelligt weiter ziehen ließ und entfloh. Auf den Räuber soll nach den Aussagen des Müllergehülfen das Signalement des Raubmörders Kögler genau passen.

Zweinaundorf. Von einem schweren Unglücksfall wurde hier vor einigen Tagen eine 16jährige Dienstmagd betroffen. Das Mädchen befand sich auf einem Getreidefeimen; als es dort ihre Arbeit beendet hatte, rutschte es den Feimen hinunter und stieß sich den Stiel einer am Fuße des Feimens befindlichen Heugabel in den Unterleib. Schwer verletzt wurde das Mädchen nach dem städtischen Krankenhause in Leipzig gebracht, wo es unter den größlichsten Schmerzen verstarb.

Achtung!

Mehrfacher Nachfrage zufolge theile ich mit, daß ich die **nächsten Sonntage, den 12. u. 19. d. M.**, (4 Tage nach der großen Gewinnziehung) nach **Sachsenhof** bez. **Freiberg** fahre. Bestellungen bis Freitag zuvor erbeten. Abfahrt früh 4 Uhr. **Friedrich Bretschneider,** Fuhrwerksbes.

Himbeeren

kauft **Hermann Rauchfuß Nachf.,** **Schmiedeberg.**

Himbeeren

kaufen **Gebrüder Reh, Dresden, Falkenstraße.**

Tafelförmiges Klavier

steht zum Verkauf bei Gutsbesitzer **Klemm** in Seifersdorf.

Beamtenschule Lommatzsch.

Ein neuer Kursus beginnt am **4. Oktober.** — Auskunft kostenfrei durch **W. Hohn,** Dir.

Sophas u. Kanapees

in verschiedenen Façons und Bezügen, sowie **Rohr- und Polsterstühle** hält stets zu billigsten Preisen auf Lager **Oskar Wilke,** Sattler u. Tapezirer, **Altenberger Straße,** gegenüber der Schule.

Matratzen

werden nach jedem Maß schnell und gut angefertigt

Zuchtvieh.

Jeden Freitag trifft ein Transport **schöner Kühe u. Kalben** und **schöner englischer Läuferschweine** in **Bienenmühle** ein und steht bis Mittags daselbst zum Verkauf. Möglichst billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen. **Karl Neubert.**

Thee in 10 Sorten und Mischungen, **echt Jamaica-Rum, ff. Arac, Cognac, Punsch-Essenzen, Bisquits, Chocoladen, Cacao** billigst bei **F. A. Richter,** *am Markt.*

Schleifsteine,

beste bayrische Marke, empfiehlt **A. Liebel,** Steinbruchbesitzer.

Ein schwarzes Minorkahähnchen

abhanden gekommen. Abzug. Bildhauer **Gönnert.**

Ein Transport **pommerscher** **Milchkühe** trifft heute wieder bei mir ein. **R. Büttner, Spechtritz.**

Die noch auf Lager habenden Sommerwaaren, besonders **Kattun, Satin, Crepon, Musselin, Barchent, Hemdencöper, gestickte** weiße **Kleider** für Damen und Kinder, **Blousen, Kinderschürzen, Kinderkleidchen, helle Damenschürzen, Handschuhe,** farbige **Strümpfe,** Kattuntücher, Filettücher, bunte **Vorhemden,** verkaufe ich von heute ab — **wegen Aufgabe meines Geschäfts** — zu ☛ **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Wilh. Sasse.

Ganz besondere Vortheile

bieten sich beim Einkaufe von

Kleiderstoffen, Cattunen, Blaudrucks, Flanellen, Buckskins etc.

zu

Ernte-Schürzen.

Hermann Näser Nachf. Otto Bester

Dippoldiswalde. Freital.

Zum 1. September wird ein

amtshauptmannschaftl. Kutscher

gesucht. Adressen sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine zuverlässige Kinderwärterin

wird **gesucht.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zur Einlegezeit

empfiehlt

Fruchtbüchsen

in **Glas,** jede Größe, mit und ohne Patentverschluß,

Pergament-Papier,

Lompenzucker und Gewürze

billigst **Gustav Jäppelt.**

Ernterechen

aus vorzüglichstem Material offerirt zu Fabrikpreisen

Sächsische Holzwaarenfabrik

Max Böhme.

Ein ordentliches Hausmädchen,

nicht über 16 Jahre, wird sofort oder 15. August gesucht. **M. Kirsten,** Bäckermeister, **Maren.**

Reich-

haltige Auswahl von Schmucksachen in Gold, Double, Talmi u. s. w. in allen Preislagen

kann man

in den geschmackvollsten Mustern preiswerth finden. — Extra-Bestellungen, Reparaturen, Umarbeitungen u. Gravirungen

werden

dauerhaft u. preiswerth in eigner Werkstatt gefertigt. — Goldene und silb. Trauringe in allen Weiten vorräthig bei

Georg Unger, Goldschmied,
Herrengasse 91.

Altes Gold und Silber
wird in Zahlung genommen.

Dampfkesselfabrik

F. L. Oschatz, Meerane i. S.

liefert

Dampfkessel

vorzüglichster Konstruktionen, in vollendetster Ausführung bis zu den grössten Dimensionen und für jeden Arbeitsdruck.

Kesselschmiedearbeiten aller Art.
Schweissarbeiten.
Rauchlose Feuerungsanlagen.

Einen Schuhmachergesellen

sucht sofort, desgl. einen **Lehrling** zu Neujahr oder Ostern **Herm. Hegewald, Pretzschendorf.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen

von 18—20 Jahren, welches sich willig der häuslichen Arbeit unterzieht und ehrlich sein muß, da sie zur Familie gehört. Antritt sofort oder 1. September.
Bannewitz. Julius Valentin, Gastwirth.

Ein tüchtiger Maurerpolier

wird sofort **gesucht** von
Baumstr. **Fritzsche, Schmiedeberg.**

Das Gut Nr. 14 in Wendischcarsdorf,

mit 40 Scheffel Areal, ist wegen Krankheit und hohem Alter mit anstehender Ernte bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen.
Näheres beim Besitzer.

Verschiedene Gegenstände, als: **Maurer- und Zimmerer-Handwerkszeug, hölz. Gartensäulen, Herren-Kleidungsstücke,** darunter **zwei gute komplete Anzüge,** sind preiswerth zu verkaufen bei
Frau verw. **Funke, Mühlstraße 278.**

Ein neuer, starker, einspänniger

Lastwagen

ist billig zu verkaufen bei
Baumstr. **Fritzsche, Schmiedeberg.**

Griech. Weine vom Fass, echt u. billig bei **F. A. Richter,** Markt.

Die

photographische Anstalt

in Dippoldiswalde

empfiehlt sich zu **Aufnahmen aller Art,** als: **Personen, Landschaften** und **Reproduktionen** zu billigsten Preisen bei guter Ausführung.

Ernst Kögel, Photograph,
Dippoldiswalde, Dresdner Straße 147.

Nach wie vor.

Die Frühliagsdichter sind verstummt
Vor all dem vielen Regensegen,
Man sieht in Mäntel sie vermummt
Blos kriechend sich noch fortbewegen.
Nur unser „**Gold-Eins**"-Pegasus
Läßt sich im Dienst nicht irritiren,
Selbst Regen, dicht wie Apfelmus,
Kann ihn im Fluge nicht geniren,
Drum können wir im Regen auch
Den heitren Musendienst verrichten
Und nach wie vor, nach altem Brauch,
In aller Ruhe weiter dichten.

Wegen Umbau
grosser

Räumungs-Ausverkauf.

Herren-Paletots nur von M. 7 an, **Herren-Paletots prima** nur von M. 14 an, **Herren-Anzüge** nur von M. 7,75 an, **Herren-Anzüge prima** nur von M. 12 an, **Herren-Hosen** nur von M. 1 an, **Herren-Hosen prima** nur von M. 3,50 an, **Herren-Jaquetts** nur von M. 1 an, **Herren-Jaquetts** nur von M. 5 an, **Burschen-Anzüge** nur von M. 5,25 an, **Knaben-Anzüge** nur von M. 1,25 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle Dresdens.

Goldene Eins

1. u. 2. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1. u. 2. Etage.

Spezial-Arzt **Dr. Meyer** Berlin, Kronenstr. Nr. 2, 1 Tr.

heilt **Syphilis** u. **Mannesschwäche, Weissfluss** u. **Hautkrankh.** n. **langjähr. bewährt. Methode,** bei frischen Fällen in **3 bis 4 Tagen; veraltete** und **verzweif. Fälle** ebenf. in **sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2, 6—7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen.**

Günthers altdeutsche Wein-Probier-Stube

befindet sich im Hause

der

Erdbeer-
Ananas-
Pfirsich-

Bowlen.

in der Mitte des Ortes Kreischa.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß der

Umbau meiner Weinstube vollendet ist.

Die Vergrößerung der Weinstube besteht in einem pavillonartigen Anbau, welcher mit einem Zimmer des Hauptgebäudes verbunden ist.

Es sind keine Kosten gescheut worden, wirklich gediegene und künstlerisch durchgeführte Räume zu schaffen. Schon das Aeußere verräth die Gediegenheit und den durchgearbeiteten Entwurf, sowohl in seinen architektonischen Formen, welche der Renaissance angehören, als auch der Materialien.

Ueberrascht wird aber jeder sein, welcher Eintritt genommen hat.

Man befindet sich in einem Prachtraum, welcher in der Grundform ein Rechteck mit stark verbrochenen Ecken bildet. Die Decke ist kuppelartig und in den Formen der italienischen Renaissance. Den Abschluß der Wände bildet ein reicher Muschelsims, welcher in den verbrochenen Ecken durch tragende Karyaditenköpfe unterbrochen wird.

Die trapezartigen Felder der Decke werden durch einen Lorbeerrundstab getrennt. Die glatten Felder enthalten Medaillons mit Flachreliefs und stellen diese Reliefs Amoretten dar, welche sich mit Wein- und Rosenranken schmücken.

Die Wände dieses Raumes sind durch eine fein gegliederte Lamperie verkleidet. Oberhalb dieser schmücken die Wappen der Besitzer des Rittergutes, von derer v. Carlowitz 15. Jahrhundert bis heute (v. Zenker) die Wände.

Dem Eingang gegenüber ist das große kurfürstl. sächs. Wappen angebracht.

Ciselirte Waffen und getriebene Schilder dienen weiter als Schmuck der Wände. Die Beleuchtung erhält dieser Prunkraum durch ein dreitheiliges Fenster mit Bleiverglasungen und Glasmalereien, welche in den seitlichen Fenstern Rudolph v. Habsburg und Friedrich Barbarossa darstellen. Das Mittelfenster wird durch einen Weinrankenfries geschmückt und im Rundbogen durch das sächs. Wappen geziert.

Die Malerei der Wände und Decke ist in einem hellgrauen Grundton gehalten und stark vergoldet. Die Medaillons haben einen duftigen hellblauen Grund, von welchem sich die spielenden Amoretten vortheilhaft abheben.

Von diesem Raume führen einige Stufen durch eine Bogenöffnung nach dem zweiten Raume. Zeigt der erste Raum die Formen der italienischen Renaissance, so sieht man im zweiten Raume die Formen der deutschen Renaissance. Dieser Raum ist etwas niedriger und hat ebenfalls eine reiche Decke.

Um Gegensätze zu erzielen, ist für den 2. Raum eine andere Stylart gewählt worden und eine dunkle Farbe. Die Wände dunkelroth, die altdeutschen Eichenmöbel, sowie die Holzlamperie dunkelbraun und gebeizt. Die Wände schmücken alte Zinngefäße und alte Zinnhumpen, worunter sich manche werthvolle Innungskanne befindet. Der prächtig präparirte Wildschweinskopf von außergewöhnlicher Größe, der sich über der Thür befindet, ist von einem Eber, welcher vom Herzog Ernst von Coburg-Gotha vor einigen Jahren geschossen wurde.

Lockwitzer Buchdruckerei (Paul Weigel.)